

Medienmitteilung vom 28. Mai 2021

Nationale Föderalismuskonferenz 2021 verabschiedet «Erklärung von Basel»

Die zweitägige Nationale Föderalismuskonferenz 2021 zum Thema «Föderalismus und Dynamik» ging heute in der Verabschiedung der «Erklärung von Basel» zu Ende, welche sich für die Entwicklung eines zukunftsgerichteten Föderalismus ausspricht. Inhaltliche Schwerpunkte der zwei Tage waren die Bewährungsprobe für den Föderalismus in Zeiten der Corona-Pandemie, die Einführung des Frauenstimmrechts vor 50 Jahren sowie das Ausländer- und Jugendstimmrecht.

Mit der «Erklärung von Basel», welche heute zum Abschluss der zweitägigen Nationalen Föderalismuskonferenz 2021 in Basel verabschiedet wurde, sprechen sich Bund, Kantone sowie Städte und Gemeinden für die Entwicklung eines zukunftsgerichteten Föderalismus aus. Die Erklärung sei vor dem Hintergrund einer stark zunehmenden Verflechtung der Schweiz mit Europa und der Welt sowie grenzüberschreitender Entwicklungen entstanden, erklärt der baselstädtische Regierungspräsident Beat Jans. Zudem habe die Corona-Pandemie mit ihren erheblichen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Auswirkungen den Föderalismus auf die Probe gestellt. «Diese Erfahrungen bieten eine Chance, den Föderalismus noch besser auf aktuelle und zukünftige Herausforderungen auszurichten», bilanziert Jans.

Ein weiterer Höhepunkt der heutigen Konferenz in Basel war die Verleihung des Nationalen Föderalismuspreises 2021 durch die ch Stiftung. Der Preis wurde an das Projekt easyvote des Dachverbandes Schweizer Jugendparlamente DSJ verliehen (siehe hierzu die Medienmitteilung der ch Stiftung vom 28. Mai 2021).

Frauen-, Ausländer- und Jugendstimmrecht

Der heutige zweite Konferenztag würdigte die Einführung des Frauenstimmrechts vor 50 Jahren. Bundesrätin Karin Keller-Sutter wies in ihrem Referat darauf hin, dass manche Kantone Vorreiter beim Frauenstimmrecht waren, andere waren Nachzügler. Der Föderalismus war daher wohl Förderer wie auch Bremser. «Es gab aber auch eine gegenseitige Befruchtung der Diskussionen und Abstimmungen auf nationaler und kantonaler Ebene». Sicher sei, dass die Schweizer Demokratie erst am 7. Februar 1971 «volljährig» wurde, als sich eine Mehrheit der Schweizer Männer endlich dazu habe durchringen können, die politischen Rechte auch den Schweizer Frauen zuzugestehen und damit auch die Verantwortung und die Macht mit ihnen zu teilen.

Alt-Bundesrätin Ruth Dreifuss beleuchtete in ihrem Referat die Triebkräfte, welche vor 50 Jahren zur Einführung des Frauenstimmrechts auf nationaler Ebene führten.

Nebst dem Frauenstimmrecht thematisierte die Konferenz auch die Chancen und Risiken eines Ausländer- und Jugendstimmrechts in der Schweiz. Ein spezieller Fokus lag dabei auf den Auswirkungen der Digitalisierung auf die Wahrnehmung der politischen Rechte.

Schweizer Föderalismus in Zeiten der Corona-Pandemie

Bewährt sich der Schweizer Föderalismus in Zeiten der Corona-Pandemie? Und wie funktioniert die Zusammenarbeit der Grenzregionen während der Pandemie über die Landesgrenzen hinweg? Diesen Fragen widmete sich die Konferenz bereits am Donnerstag.

Den Auftakt machte der Basler Regierungspräsident Beat Jans mit einem Referat aus Sicht des Grenzkantons Basel-Stadt. Bei der Pandemiebewältigung vermisste er föderalistische Strukturen über die Grenzen hinweg. Dank jahrzehntelanger freundschaftlicher Beziehungen Basel-Stadts zum Elsass und zu Baden-Württemberg konnten zwar Informationskanäle errichtet werden. «Doch was für die Grenzen beschlossen worden ist, lag oft im Belieben der Regierungen in Bern, Berlin und Paris.» Die Krise habe gezeigt, dass der Föderalismus weitergedacht werden müsse. Er dürfe nicht mehr an der Landesgrenze Halt machen. Dafür sollte sich der Bund in den Hauptstädten der Nachbarländer und – wieso auch nicht – in Brüssel stark machen.

Bundesrat Alain Berset verglich den Föderalismus mit einer Maschine des in Basel aufgewachsenen Künstlers Jean Tinguely. «Kompliziert mit ihren vielen Einzelteilen, unübersichtlich in ihren Verstrebungen, scheinbar zwecklos vor sich hin ratternd. Wenn wir unsere föderalistische Maschine Schweiz etwas ölen und ein paar Schrauben fester anziehen – dann bin ich überzeugt: Dem Föderalismus gehört nicht nur die Vergangenheit und die Gegenwart, sondern auch die Zukunft.»

Regierungsrat Christian Rathgeb, Präsident der Konferenz der Kantone, unterstrich die Notwendigkeit, das Pandemie-Management aufarbeiten und die Ergebnisse offen und ehrlich zu diskutieren. «Die Zwischenbilanz zeigt, dass die Vorteile des Föderalismus in der Krisenbewältigung durchaus genutzt werden konnten. Immer wieder sind es einzelne Kantone gewesen, die mit einer Massnahme vorangegangen sind und ihre Handlungsfähigkeit unter Beweis gestellt haben.»

An der Nationalen Föderalismuskonferenz am 27. und 28. Mai 2021 nahmen rund 230 Teilnehmerinnen und Teilnehmer teil. Wegen der Corona-Pandemie musste die zweitägige Konferenz, welche vom Gastgeberkanton Basel-Stadt organisiert wurde, virtuell stattfinden.

Weitere Auskünfte

Marco Greiner, Vizestaatschreiber und Regierungssprecher Kanton Basel-Stadt
Telefon: +41 (0)61 267 86 36
Email: marco.greiner@bs.ch

Weitere Informationen und Programm

www.föderalismus2021.ch

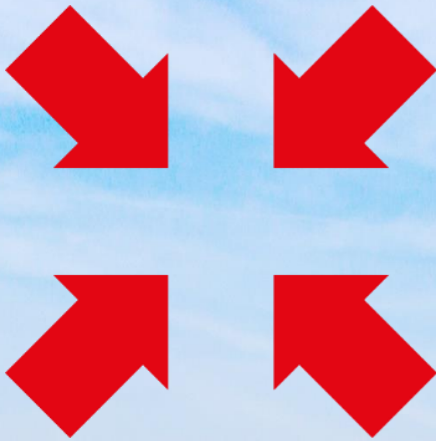
(Sämtliche Referate sind gefilmt worden und werden im Laufe des Tages auf dieser Website hochgeladen werden.)

Anhang

Download Erklärung von Basel

Basel 

Föko | 2021



Nationale Föderalismuskonferenz 2021
Conférence nationale sur le fédéralisme 2021
Conferenza nazionale sul federalismo 2021
Conferenza naziunala davart il federalissem 2021

27. und 28. Mai 2021, Basel



Programm

Nationale Föderalismuskonferenz 2021

Nationale Föderalismuskonferenz 2021

1. Föderalismus in ausserordentlicher Lage – wenn Dynamik den Föderalismus fordert

Die Föderalismuskonferenz 2021 (Föko21) thematisiert am ersten Tag die **besondere Lage** zahlreicher Schweizer Kantone **zum grenznahen Ausland** sowie im Speziellen auch des Kantons Basel-Stadt im Dreiländereck Schweiz, Frankreich und Deutschland. Mit **COVID-19** hat diese Grenzlage eine zusätzliche Aktualität erhalten. Es drängt sich auf, den **Föderalismus unter dem Eindruck der Pandemie im Sinne der ausserordentlichen Lage** unter die Lupe zu nehmen und Schlussfolgerungen für die Zukunft zu ziehen.

- Hat der Föderalismus versagt, war er hinderlich oder hilfreich?
- Wie konnte er zurückgewonnen werden?
- Hat er sich durch die Diskussionen nach der Pandemie weiterentwickelt oder haben wir die Chance verpasst, einen Föderalismus in der globalisierten Welt zu erfinden, der auch in der Dynamik einer Pandemie funktioniert?

Für die Grenzregionen Basel, Westschweiz, Ostschweiz, Tessin und Graubünden bietet dieser Fokus auch die Möglichkeit, anhand Covid-19 das Funktionieren über die Landesgrenzen hinweg aufzuzeigen und die Besonderheiten und Herausforderungen dieser ausserordentlichen geografischen Lage fassbar und erlebbar zu machen.

Dabei geht es einerseits um die besondere geografische Lage von Grenzregionen, und andererseits um die ausserordentliche Lage, welche die Schweiz in der aktuellen Pandemiesituation zu meistern versucht. Das Ziel des ersten Konferenztages besteht demnach darin, die **Chancen und Risiken des Föderalismus zu diskutieren und einen Föderalismus zu skizzieren, welcher der Dynamisierung standhält.**

2. Föderalistische Erfolge feiern – wenn Föderalismus dynamisiert

Anders präsentiert sich die Ausgangslage für den Schwerpunkt des zweiten Konferenztages. An diesem soll einerseits die **Einführung des Frauenstimmrechts vor 50 Jahren** angemessen gewürdigt werden. Und zwar verbunden mit einer offenen Diskussion, welche Rolle der Föderalismus bei der Einführung des Frauenstimmrechts spielte. Hier waren es Kräfte „von Innen“, die letztlich den Föderalismus dynamisierten.

Gleichzeitig wird an diesem zweiten Konferenztage auch ein **Austausch über das Ausländer- und das Jugendstimmrecht** gewagt, und in diesem Zusammenhang auch ein spezieller Fokus auf die Auswirkungen der Digitalisierung bei der Wahrnehmung unserer politischen Rechte gelegt - "**Föderalismus als Labor**".

Anhand konkreter und aktueller Beispiele und unter Berücksichtigung der zunehmenden Dynamik werden an beiden Tagen die **Chancen und Risiken des Föderalismus** aufgezeigt und daraus **Handlungsempfehlungen für künftige Herausforderungen** formuliert.

Damit zieht sich die Frage, wie sich der **Föderalismus in der zunehmenden Dynamik bewährt, wie ein roter Faden** durch die Föko 2021, nimmt die dringend notwendige Föderalismus-Debatte auf und verspricht einen **aktuellen, vielschichtigen und föderalistisch breit abgestützten Austausch und Ausblick zum Föderalismus** in der Schweiz.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Tagung!

Programm Donnerstag, 27. Mai 2021

Co-Moderation: Nathalie Christen und Esther Mamarbachi

| Uhrzeit | Thema, Thesen und Fragestellungen | Referentinnen und Referenten |
|---------------|---|---|
| 09.15 – 09.30 | Gruss aus dem Theater Basel | |
| 09.30 – 09.40 | Eröffnung der Konferenz Föderalismus aus Sicht einer Grenzregion <i>Welche Erfahrungen und Erkenntnisse kann Basel als Gastgeber der Föko einbringen? Wie erlebt eine trinationale Grenzregion den Alltag mit unterschiedlichen föderalistischen Systemen?</i> | Beat Jans, Regierungspräsident Kanton Basel-Stadt |
| 09.40 – 09.45 | Einführung ins Programm | Nathalie Christen, Esther Mamarbachi |
| 09.45 – 10.00 | Referat Föderalismus und die Dynamik der COVID-19 Krise <i>Hat sich der Föderalismus in Pandemiezeiten bewährt? Wo ist er an seine Grenzen gestossen? Hat der Föderalismus das gegenseitige Verständnis eher verstärkt oder geschwächt?</i> | Alain Berset, Bundesrat |
| 10.00 – 10.25 | Moderierte Diskussion mit Fokus auf Wirtschaft und Forschung Pandemiebewältigung aus wirtschaftlicher Sicht <i>Wie hat sich die Schweiz in der Pandemiebewältigung behauptet und wo profiliert? Wo ist die Schweiz im wahrsten Sinne des Wortes an ihre Grenzen gestossen? Gibt es dringenden Handlungsbedarf?</i> | Pierre-Alain Ruffieux, CEO Lonza Prof. Dr. Marcel Tanner, Präsident der Akademien der Wissenschaften Schweiz |
| 10.25 – 10.45 | Moderierte Diskussion mit Fokus auf Wissenschaft und Gesellschaft Pandemiebewältigung – ein Triumph des Zentralismus? <i>Wie hat sich die Schweiz in der Pandemiebewältigung behauptet und wo profiliert? Wo ist die Schweiz im wahrsten Sinne des Wortes an ihre Grenzen gestossen? Gibt es dringenden Handlungsbedarf?</i> | Prof. Dr. Andreas Kley, Universität Zürich Cloé Jans, Leiterin operatives Geschäft, Mediensprecherin gfs Bern |
| 10.45 – 11.00 | Referat mit Fokus auf die Kantone Die Corona-Krise und ihre längerfristigen Herausforderungen für den Föderalismus | Dr. iur. Christian Rathgeb, Präsident KdK, Regierungsrat Kanton Graubünden |
| 11.00 – 11.15 | Eröffnung der Diskussionen Der Ständerat im Spannungsfeld einer Krisenbewältigung <i>Wie sieht die Innen- und Aussenwahrnehmung unseres föderalistischen Systems aus?</i> | Alex Kuprecht, Ständeratspräsident |
| 11.15 – 12.00 | Referat und moderierte Diskussion mit Publikum Föderalismus – eine Frage der richtigen Massstäblichkeit <i>Föderalismus muss grossräumiger werden. These: Föderalismus hat Krisenbewältigung ermöglicht. Bei Pandemien / Krisen muss der Föderalismus grossräumiger gedacht werden.</i> | Prof. Pierre de Meuron, Herzog & de Meuron Architekten |

| | | | |
|---------------|---|---|--|
| 12.00 – 12.15 | Referat | EU-Erfahrungen mit dem Föderalismus europäischer Prägung in Zeiten von Corona <i>Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit: ein wesentlicher Erfolgsfaktor.</i> | Elisa Ferreira, EU-Kommissarin Brüssel |
| 12.15 – 14.00 | PAUSE | | |
| 14.00 – 14.05 | Herausforderungen und Perspektiven | | Nathalie Christen, Esther Mamarbachi |
| 14.05 – 14.15 | Referat zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in Krisenzeit | Föderalismus in Krisenzeiten <i>Im Dialog mit der Nachbarregion Baden-Württemberg. Herausforderung: Welcher Föderalismus hält der aktuellen und zukünftigen Dynamik stand? Aussenperspektive: «Welchen Föderalismus wünschen wir uns von dir, liebe Schweiz?»</i> | Winfried Kretschmann, Ministerpräsident Baden-Württemberg |
| 14.15 – 14.50 | Moderierte Diskussion | Dr. Paul R. Seger, Schweizer Botschafter in Deutschland/Berlin Gisela Erler, Staatsrätin a.D. für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung Baden-Württemberg | |
| 14.50 – 15.40 | Moderierte Diskussionen in Arbeitsräumen zu den Grenzregionen | Im Austausch mit den Schweizer Nachbarn Frankreich, Italien und Österreich | Nathalie Christen |
| | | Arbeitsraum Frankreich-Schweiz, Moderation Esther Mamarbachi Dr. iur. Roberto Balzaretto, Schweizer Botschafter in Frankreich/Paris Frédéric Journès, Französischer Botschafter in Bern | |
| | | Arbeitsraum Italien-Schweiz, Moderation Nicola Zala Sabrina Dallafior Matter, Schweizer Generalkonsulin Mailand Silvio Mignano, Ital. Botschafter in der Schweiz | |
| | | Arbeitsraum Österreich-Schweiz, Moderation Catherine Thommen Dipl.-Ing. Heinz Felsner, Präsident Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein Mag. Harald Sonderegger, Landtagspräsident Vorarlberg | |
| 15.40 – 15.50 | Referat zur Rolle der Gemeinden | Corona-Krise – Bilanz aus Sicht der Gemeinden <i>Welche Rolle kommt den Gemeinden im Föderalismus zu?</i> | Hannes Germann, Ständerat, Präsident des Schweizerischen Gemeindeverbandes SGV |
| 15.50 – 16.00 | Referat zur Rolle der Städte | Die besondere Rolle und die Herausforderungen der Städte im Föderalismus | Sami Kanaan, Stadtpräsident Genf, Vizepräsident SSV |
| 16.00 – 16.15 | Anschliessend moderierte Diskussion mit Referenten | | Hannes Germann, Sami Kanaan |

| | | |
|---------------|---|--|
| 16.15 – 16.35 | Schlussrunde mit Resultaten aus den Arbeitsgruppen | Roundtable mit den Moderatorinnen und dem Moderator aus den Arbeitsräumen: Nathalie Christen im Gespräch mit Esther Mamarbachi, Nicola Zala, Catherine Thommen |
| | Was muss sich ändern und was nehmen wir für die Zukunft mit? | |
| | <i>Präsentation der Erfahrungen in der Pandemiebewältigung in den Grenzregionen. Zukunftsbarometer: Aus jedem Arbeitsraum wird ein zukunftsweisender Aspekt vorgestellt und ein Vergleich der grenzüberschreitenden Krisenbewältigung gewagt.</i> | |
| 16.35 – 16.40 | Ausblick auf den zweiten Konferenztag | Nathalie Christen, Esther Mamarbachi |

Programm Freitag, 28. Mai 2021

Co-Moderation: Nathalie Christen und Esther Mamarbachi

| Uhrzeit | Thema, Thesen und Fragestellungen | Referentinnen und Referenten |
|---------------|--|---|
| 09.15 – 9.30 | Gruss aus dem Theater Basel | |
| 09.30 – 09.35 | Begrüssung | Nathalie Christen, Esther Mamarbachi |
| 09.35 – 10.05 | Eröffnungsrede / Dialog mit Publikum Föderalismus: Förderer oder Bremser des Frauenstimmrechts? <i>Würdigung des Jubiläums</i> | Karin Keller-Sutter, Bundesrätin |
| 10.05 – 10.15 | Referat und Einführung Aus der Vergangenheit den Blick in die Zukunft wagen <i>Föderalismus und seine Zukunftsperspektiven</i> | Dr. Eva Herzog, Ständerätin Kanton Basel-Stadt |
| 10.15 – 10.25 | Referat «Erfolge feiern» Triebkräfte von unten und oben hin zum Frauenstimmrecht <i>Frauenstimmrecht dank und trotz Föderalismus.</i> | Ruth Dreifuss, Alt-Bundesrätin |
| 10.25 – 10.40 | Moderierte Diskussion zu den Zukunftsperspektiven <i>Einschätzungen aus heutiger Sicht und Wünsche und Erwartungen an die weitere Entwicklung.</i> | Susanne Vincenz- Stauffacher, Präsidentin der FDP. Die Liberalen Frauen Schweiz Mirjam Ballmer, Gemeinderätin der Stadt Freiburg |
| 10.40 – 11.05 | Moderierte Diskussion Föderalismus: Unser Digi lab <i>Erfolgsgeschichte fortschreiben: Welche Auswirkungen hat die Digitalisierung auf die Ausübung der politischen Rechte? Welche Chancen/Risiken bietet die Digitalisierung für die Erweiterung der politischen Mitsprache?</i> | Anja Wyden Guelpa, CEO Thinktank civicLab Daniel Graf, Digitalpionier, Co- Founder Public Beta |
| 11.05 – 11.20 | Referat «Erfolgspotenziale ausloten» Welche Chancen und Risiken für die Gesellschaft birgt die Erweiterung der Stimmrechte <i>Macht der Föderalismus die Schweiz demokratischer? Auslegeordnung hinsichtlich einer Ausweitung des Stimmrechts auf weitere Bevölkerungsgruppen. Wie offen ist die Schweiz für das Jugendstimmrecht oder das Ausländerstimmrecht? Wo steht die Schweiz mit ihrer Haltung im internationalen Vergleich?</i> | Cloé Jans, Leiterin operatives Geschäft, Mediensprecherin gfs Bern |

| | | |
|---------------|--|---|
| 11.20 – 11.45 | <p>Podiumsdiskussion</p> <p>Chancen und Risiken des Ausländer- und Jugendstimmrechts in der Schweiz</p> <p><i>Chancen und Risiken für Einführung des Jugendstimmrechts?</i> <i>Chancen und Risiken für Einführung des Ausländerstimmrechts?</i></p> | <p>David Eray, Regierungsrat Kanton Jura Dr. Andrea Bettiga, Regierungsrat Kanton Glarus Gilberte Schär, Grossrätin Kanton Fribourg</p> |
| 11.45 – 11.55 | <p>Präsentation und Verabschiedung der Erklärung von Basel</p> <p>«Die Erklärung von Basel 2021»</p> | <p>Beat Jans, Regierungspräsident Kanton Basel-Stadt</p> |
| 11.55 – 12.15 | <p>Verleihung Föderalismuspreis 2021</p> | <p>Pascal Broulis, Präsident ch Stiftung</p> |
| 12.15 – 12.20 | <p>Schlusswort und Verabschiedung</p> | <p>Beat Jans, Regierungspräsident Kanton Basel-Stadt</p> |
| 12.20 – 12.30 | <p>Abschiedsgruss aus dem Theater Basel</p> | |
| 12.30 | <p>Konferenzende</p> | |